

Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) als Brutvögel am Radstädter Tauernpaß/Salzburg

JOHANNA GRESSEL, SALZBURG

Am Radstädter Tauernpaß im Land Salzburg liegt auf einer Höhe von 1 740 m der Wintersportort Obertauern. Das Gebiet ist durch seine Schneesicherheit und hohe Sonnenscheindauer im Winter bekannt; der Sommer dagegen ist sehr kalt und niederschlagsreich. Die Landschaft der Paßhöhe wurde durch die in der Eiszeit zeitweilig nach Norden überfließenden Eismassen geformt. Inmitten dieser Rundbuckellandschaft befindet sich in einer Höhe von 1 750 bis 1 830 m ein großes Moor, das sogenannte Hundsfeld. Es liegt an der obersten klimatischen Verbreitungsgrenze lebender alpiner Moore und zeigt ein ungewöhnliches mosaikartiges Vegetationsbild.

Im Juni 1975 hielt ich mich einige Tage in Obertauern auf. In früheren Jahren war ich immer erst im Juli, während der Ferienzeit, dort gewesen. Der Gesang eines mir bis dahin unbekanntem Vogels fiel mir sofort auf – es war ein Rotsterniges Blaukehlchen, *Luscinia s. svecica*. Ich machte Belegaufnahmen, denn bisher waren Rotsternige Blaukehlchen als Bergvögel in Mitteleuropa unbekannt. Nach NIETHAMMER (1937) befindet sich das Verbreitungsgebiet des Rotsternigen Blaukehlchens im gebirgigen Schweden und Norwegen, nordwärts bis zum 71. Breitengrad, südwärts bis zum 59. Breitengrad, in Nordrußland im Raume zwischen Olometz und Archangelsk im Norden, Woronesch, Nord-Saratow und Samara im Süden, ferner West-Sibirien. Nun blieb nur die Frage offen, ob es sich hier in Obertauern um ein ständiges Vorkommen handeln würde, zumal noch Ende Juli und im August Blaukehlchen gesichtet wurden.

Als ich daher im Juni 1976 wieder nach Obertauern fuhr, war zunächst meine Enttäuschung groß, denn man hatte im Brutgebiet mit Baumaßnahmen begonnen. Trotzdem konnte ich die Blaukehlchen rasch finden, sie sangen eifrig. Ich verständigte am 26. Juni 1976 Herrn Prof. Erich Hable, Steiermark, daß die Blaukehlchen wieder im Hundsfeld brüten. Am 28. Juni kam er mit Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie zu mir nach Obertauern, und ich konnte die Damen und Herren zu einem Nistplatz führen. – Seither brüten alljährlich wenige Paare.

Je nach der Schneelage, die ja in Obertauern manchmal extrem hoch ist, kommen die Rotsternigen Blaukehlchen Ende Mai oder Anfang Juni in ihr Brutgebiet zurück. Nun beginnen die schönen Balzflüge der Männchen. Blaukehlchen sind ausgesprochene Spottvögel und haben in ihren Gesang die verschiedensten Motive übernommen. Nicht umsonst heißt das Blaukehlchen bei den Lappen „der Vogel mit den tausend Zungen“. Als Singwarten werden gerne Leitungsdrähte oder einzelstehende Fichten benutzt. Eigentümlich ist ein Schnurren, das alle Männchen hören lassen. Kommt man zu nahe an ein Nest heran, dann geraten die Blaukehlchen in Erregung und schnarren laut. Dazu legen sie sich beinahe waagrecht auf den Ast. Das Imponiergehabe dagegen geschieht völlig lautlos.

Sobald die Weibchen eingetroffen sind und mit dem Brüten begonnen haben, bekommt man nur noch selten ein Blaukehlchen zu sehen. Allerdings kam es schon einige Male vor, daß Mitte oder gegen Ende Juni noch einmal

Schneefall einsetzte, der einen Teil der Gelege vernichtete und Nachgelege notwendig machte. Trotz der manchmal sehr hohen Schneelage – im Juni 1978 waren es an einem Tag 30 cm – harren die Blaukehlchen im Brutgebiet aus. Zunächst bleibt ja der Schnee auf den Latschen liegen, und unterhalb der Äste ist es daher schneefrei. Wenn es zu tauen anfängt und der Schnee durch die dichten Latschen auf den Boden fällt, gibt es schon außerhalb der Latschengruppen einige völlig apere Stellen.

Beim Bau der Nester gibt es zwei Varianten, je nach der Neigung der Böschung, an der das Nest gebaut wird. Die eine Art ist ein beinahe kreisrundes Nest aus feinsten Grashalmen, die andere Art ist länglich, hat nach unten zu einen aus wesentlich gröberen Halmen gebauten „Vorplatz“ und am oberen Rand wieder das aus feinsten Halmen gebaute Nest mit der Nestmulde. Es kommt sehr selten vor, daß auch Moos zum Nestbau verwendet wird. Abweichend von der sonst üblichen Gelegegröße von 5 bis 7 Jungen finden wir im Hundsfeld einen Durchschnitt von nur vier Jungen. Daß bei einem Nest zwei Männchen und ein Weibchen oder zwei Weibchen und ein Männchen füttern, konnte ich öfters feststellen. Wenn die Jungvögel flügge sind, werden sie von allen Altvögeln gefüttert, gleichgültig, ob es sich um eigene oder fremde Junge handelt. Ein Altvogel, der Futter zu seinen Nestlingen trägt, läßt sich dies aber nicht abbeteln, sondern vertreibt den fremden Jungvogel. Die bei jeder Beunruhigung sofort erscheinenden Birkenzeisige (*Carduelis flammica*) werden in unmittelbarer Nähe des Nestes ohne weiteres geduldet. Nach dem Ausfliegen halten sich die Jungen noch längere Zeit in der näheren Umgebung des Nistplatzes auf. Ende August, Anfang September verlassen alle Blaukehlchen das Brutgebiet.

Wo das Winterquartier der am Radstädter Tauernpaß brütenden Rotsternigen Blaukehlchen liegt, konnte noch nicht geklärt werden. Nach Mitteilung des Stockholmer Ornithologen

Roland STAAV (1975) ziehen die bei Stockholm beringten Blaukehlchen vorwiegend nach Nord-Pakistan und Nordwest-Indien, während nach NIETHAMMER das Überwinterungsgebiet in Nordwest- und Nordostafrika liegt.

Nach dem Abflug des wohl bemerkenswertesten Bewohners des Hundsfeldes bleiben noch viele interessante Tiere zurück, wie z. B. die Birkenmaus (*Sicista betulina*), der Springfrosch (*Rana dalmatina*) und eine ganze Reihe seltener Schmetterlinge. Die erstaunliche Vielfalt der Flora des Hundsfeldes wird derzeit vom Botanischen Institut der Universität Salzburg erforscht.

NIETHAMMER, Günther:

Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Leipzig 1937, Bd. 1

SCHMIDT, Egon:

Das Blaukehlchen. Die neue Brehm-Bücherei, 426

SCHIEBEL, G.:

Die Vögel von Obertauern. – In: Orn. Jb. 18, 1917, Salzburg

STAAV, Roland:

Migration of Nordic Bluethroats. – In: Var Fagelvärld, 34, 1975

GRESSEL, Johanna:

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia s. svecica*) in Obertauern, 1738 m. – In: Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg, VII. Folge, S. 30, Salzburg, 1976

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) als Sommergast in Obertauern (1750 m), Salzburg. – In: Egretta, 19, S. 63-64, Wien

Das Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica*). – In: Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg, VIII. Folge, S. 96 - 98, Salzburg, 1978

Sterne aus dem hohen Norden. – In: Wir und die Vögel, 10, S. 8 - 10, 1979

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1975-1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Johanna

Artikel/Article: [Rotsternige Blaukehlchen \(*Luscinia svecica svecica*\) als Brutvögel am Radstädter Tauernpaß/Salzburg. 101-102](#)